

Who

Peter Rapp AG, Wil/SG,

legt den Grundstein für ihre Geschäftsentwicklung. Das vor über 50 Jahren von Peter Rapp gegründete Auktionshaus eröffnet eine Repräsentanz im „Bürklihof“ an der Claridenstrasse 20 in Zürich. Gleichzeitig ergänzt Martin Ohmann Rapp seine Frau und Inhaberin Marianne Rapp Ohmann in der Geschäftsleitung und übernimmt den Finanzbereich. Ohmann Rapp ist Betriebsökonom, Jurist und Steuerexperte und war viele Jahre im Bankenwesen tätig. Darüber hinaus ist der 18-jährige Sohn Nicolas Ohmann Rapp als Junioruhrenberater ins Geschäft eingestiegen. Zusammen mit dem bestehenden Uhrenteam wird er gezielt auf die Bedürfnisse der „Generation Z“ eingehen.



Drei Generationen: Auktionshaus-Gründer Peter Rapp, Tochter Marianne Rapp Ohmann mit Ehemann Martin Ohmann Rapp (links im Bild) und Sohn Nicolas Ohmann Rapp (rechts im Bild). / Trois générations: Peter Rapp, fondateur de la maison de vente aux enchères, sa fille Marianne Rapp Ohmann accompagnée de son mari Martin Ohmann Rapp (à gauche) ainsi que leur fils Nicolas Ohmann Rapp (à droite).

Peter Rapp AG, Wil/SG

pose les bases de son développement commercial. La maison de vente aux enchères fondée par Peter Rapp il y a plus de 50 ans ouvre une représentation au «Bürklihof», Claridenstrasse 20, Zurich. Martin Ohmann Rapp rejoint la propriétaire Marianne Rapp Ohmann, qui est aussi sa femme, au sein de la direction et prendra en charge le domaine des finances. Économiste d'entreprise, juriste et expert fiscal, M. Ohmann Rapp a travaillé pendant de nombreuses années dans le secteur bancaire. À 18 ans, Nicolas Ohmann Rapp, leur fils, intègre également les affaires en tant que conseiller horloger junior. Il se concentrera avec l'équipe du secteur horloger sur les besoins de la génération Z.

Stephan Straub

wurde am 23. März in seiner Goldschmiede im Städtli 11 in Greifensee kurz nach 9 Uhr 30 von vier Tätern überfallen. Diese verletzten den 81-Jährigen, der anschliessend im Spital verarztet werden musste und flüchteten mit Schmuck in unbekanntem Wert zunächst zu Fuss und anschliessend mit zwei Personenwagen, einem silberfarbenen Audi mit rumänischen Kennzeichen und einer schwarzen BMW-Limousine. Bereits im Dezember hatten rumänische Täter versucht, das Geschäft von Stephan Straub zu überfallen, wurden aber von der Polizei in flagranti festgenommen. Es ist davon auszugehen, dass hinter den Überfällen eine professionelle Bande steckt.

Diamond News

Marktkommentar

Anfang März fand in Hongkong die International Jewellery Show statt. In einer Umfrage unter den rund 700 Ausstellern und Einkäufern rechnen 60 Prozent damit, dass ihr Geschäft in einem Jahr wieder das Niveau von vor der Pandemie erreichen würde. Diese positive Einstellung widerspiegelt sich auch in der Zollstatistik von Schweizer Uhrenexporten, die im Februar gestiegen sind. Gemäss dem Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie stiegen die Gesamtexporte im Vergleich zum Vorjahresmonat um zwölf Prozent. Dies könnte auch ein Indikator für eine steigende Nachfrage von Diamanten sein.

Botswana, HB Antwerpen und De Beers

Botswana ist mit einem Anteil von rund 33 Prozent weltweite der grösste Rohdiamantproduzent. Nun hat die Regierung Ende März erklärt, dass sie einen Anteil von 24 Prozent an der belgischen HB Antwerpen erwerben wird. Das Geschäft kommt inmitten der Unsicherheit über Botswanas langjähriges Verkaufsabkommen mit dem Branchenriesen De Beers zustande. Dabei handelt es sich um ein 54-jähriges Verkaufsabkommen, in dem Botswana rund 25 Prozent der im Rahmen eines Joint Ventures geförderten Rohdiamanten zugewiesen werden. Diese Vereinbarung läuft am 30. Juni aus. Gemäss der Regierung, ist es nun an der Zeit (durch den Anteilskauf an HB Antwerpen), dass Botswana sich nicht nur an der Gewinnung von Diamanten beteiligt und sie als Rohsteine verkauft, sondern dass das Land in der Wertschöpfungskette eine grössere Rolle übernimmt. Dadurch könnte es seine wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit erhöhen und Arbeitsplätze schaffen. Welchen Einfluss dieser Anteilskauf von Botswana auf die Verhandlungen mit De Beers haben wird, ist noch unklar.

Wiederbelebung von Australien

In der letzten Ausgabe vom Gold'Or wurde über die Ekati-Mine berichtet. Die Mine in den kanadischen Nordwest-Territorien hat nun zum dritten Mal

seit 2017 einen neuen Eigentümer. Das in Perth (Australien) ansässige Unternehmen Burgundy Diamond Mines hat zugestimmt, 136 Millionen USD an den derzeitigen Eigentümer, Arctic Canadian Diamond Company (ACDC), zu bezahlen. ACDC ist Eigentümer des Zertifizierungsprogramms „Canada Mark“. Burgundy ist ein aktueller Kunde von Ekati. Deshalb sei dies ein logischer Schritt.

Australien war vor ein paar Jahren noch ein wichtiger (gemessen an Carat/Volumen) Exporteur von Diamanten. Als Rio Tinto jedoch die Argyle-Diamantmine 2020 schloss, bedeutete dies nicht nur das Ende einer Ära für das Unternehmen, sondern auch für Australien als Produzent von Rohdiamanten. Auch wenn Australien kein bedeutender Markt mehr ist, hat Burgundy mit dieser Akquisition einen wichtigen Schritt für den Fortbestand von Diamanten geleistet. Denn nebst dieser Akquisition, versuchen einige andere börsennotierte Unternehmen mittels extensiven Diamantexplorations-Programmen den lokalen Rohdiamantenmarkt wiederzubeleben.

Vergleich Rap Index in %

Carat	März 23	März 22-März 23
0.30	+1.36	- 3.27
0.50	-1.26	- 19.30
1.00	-1.47	- 23.54
3.00	-0.58	-16.41

Ausblick

Nach Monaten geprägt von leichten Preiskorrekturen, haben sich Diamanten unter 0.30 Carat bereits ein wenig erholt. Der Markt bleibt vorsichtig optimistisch. Gold ist gefragt. Auch der Diamant wird oft als sicherer Hafen betitelt und so gab es auch Käufer, die nun vermehrt in physische Vermögenswerte investieren. Wer diese Investition auch noch mit einem wichtigen emotionalen Ereignis wie zum Beispiel einer Verlobung oder Geburt zu verbinden weiss, gewinnt doppelt.

Corina Muff
Muff fine diamonds AG
finediamonds.ch